



KATHOLIKENAUSSCHUSS
IN DER STADT KÖLN

Domkloster 3 - 50667
Köln
Telefon 0221/925847-80
Telefax 0221/925847-71

Protokoll der Vollversammlung des Katholikenausschusses in der Stadt Köln vom 18. März 2025 in der Kirchengemeinde St. Franziskus in Köln Bilderstöckchen

TOP 1 - Begrüßung und Impuls

Gregor Stiels begrüßte alle Gäste der Vollversammlung und dankte insbesondere Frau Lay aus dem Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Hl Franz von Assisi, heute bei ihnen tagen zu können. Nachdem Frau Lay die Gemeinde und Örtlichkeit kurz vorgestellt hatte, sprach Gregor Stiels ein Gebet für Michael Paetzold, langjähriges Vorstandsmitglied des Katholikenausschusses, der plötzlich und unerwartet verstarb.

Der Abend war in zwei Teile gegliedert

- Regularien/Rechenschaftsbericht
- Austausch und Diskussion zum Thema „PGR- und KV- Wahlen 2025 in den neuen Pastoralen Einheiten- Möglichkeiten, Fragen, Hindernisse. Diskussion und Austausch“ Da es keine Ergänzungen und Einwände gegen die Tagesordnung gab, galt sie einstimmig als genehmigt.

Die TOPe 7 und 8 wurden den Gästen nachträglich zugesandt und sollen auf der VV nur vorgestellt werden, damit sie auf einer außerordentlichen Sitzung, vor der nächsten Vollversammlung, verabschiedet werden können.

TOP 2 - Rechenschaftsbericht - Der Vorstand berichtet

Der schriftliche Bericht des Vorstands „Gesagt-Getan“ lag den Anwesenden vor. Zusammen mit dem Plenum wurde der Arbeitsbericht besprochen. Fragen wurden nicht gestellt. Auch 2025 werden viele Arbeitskreise und Veranstaltungen fortgeführt. Gregor Stiels lud das Plenum herzlich ein daran teilzunehmen.

Einige Aktionen aus 2024 wurden vorgestellt und sind hier beispielhaft erwähnt:

- Köln stellt sich quer: Der KA unterstützte auch 2024 mehrere Veranstaltungen von Köln stellt sich quer.
- Bestattung togeborener Kinder: Auch im letzten Jahr fand am Passionssonntag die Beerdigung statt.

- Out in Church: Die gemeinsame Fotoausstellung mit dem kath. Bildungswerk und dem AK des Katholikenausschusses im Domforum war ein großer Erfolg.
- Eine Kirche im Veedel lassen: Aus dem AK heraus wurde eine Ökumenkarte entwickelt, auf der sämtliche Kirchorte von evangelischer und katholischer Seite eingetragen sind. Ziel ist es in jedem Veedel einen Kirchort zu erhalten, der von evangelischen und katholischen Christen gemeinsam genutzt werden kann. In dem Zusammenhang wies Frau Steinberg vom Verband kath. Religionlehrer auf die Seite www.transara.uni-bonn.de zum Thema Sakralraumtransformation hin.
- Hl. Abend im HBF: Eine Andacht im HBF für Reisende, Gestrandete und Wohnungslose. Aufgrund des regen Zulaufs fand 2024 die Veranstaltung bereits zum dritten Mal statt.

TOP 3 - Vorlage der Haushaltsabrechnung 2024 mit Bericht der Kassenprüfung

Die Haushaltsabrechnung 2024 lag dem Plenum vor. Rainer Thelen erläuterte einige Positionen zu den Einnahmen und Ausgaben und wies darauf hin, dass die Struktur des HH-Plans durch den Diözesanrat vorgegeben ist und von ihm auch abgenommen werden muss.

Bericht des Kassenprüfers

Hans Hermann Fitzler erklärte, dass die Prüfung am 19.2.2025 im Büro des Katholikenausschusses keinerlei Beanstandungen ergeben hat und stellte den Antrag, den Vorstand zu entlasten.

TOP 4 - Aussprache zu TOP 2 - 4 und Entlastung des Vorstands

Aus dem Plenum kamen keine Fragen zu der HH-Abrechnung. Sie wurde einstimmig genehmigt und der Vorstand (bei Stimmenthaltung) ohne Gegenstimmen entlastet.

TOP 5 - Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplans 2025

Rainer Thelen stellte den Haushaltsplan 2025 vor und erläuterte auch hier einige Positionen. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt.

TOP 6 Verschiedenes

Es gab keine Fragen oder Anregungen aus dem Plenum.

TOP 7 - Beschlussfassung über die Anzahl der Vertretungen der Pfarrgemeinderäte in der Vollversammlung des Katholikenausschusses für die nächst-folgenden Amtszeiten ab 2026 (s. Anlage)
und

TOP 8 - Präsentation einer möglichen Geschäftsordnung des KA in der Stadt Köln und Beratungen dazu

Zu den Vollversammlungen des KA werden laut Satzung neben den PGRen auch die Vertretungen der katholischen Verbände eingeladen. Da die bisherige Satzung des Diözesanrates, die auch für den KA gültig ist, nicht konkret vorgibt wie, wer und mit welchem Stimmrecht eingeladen werden soll, hat es sich der Katholikenausschuss zur Aufgabe gemacht eine GO zu entwickeln, die diese Punkte konkretisiert. Zudem ist es das Ziel in der neuen GO auch die Auswirkungen durch die geringere Anzahl an Pfarrgemeinden zu berücksichtigen.

Georg Dietlein aus dem Vorstand des KA schlug daher vor, dass zukünftig anstatt von zwei, jeweils drei Vertretungen pro Pastoraler Einheit auf der VV stimmberechtigt sind. Durch diese Anpassung soll die künftige Reduzierung der Pfarrgemeinden auf nur noch 10 Pastorale Einheiten aufgefangen werden und das Verhältnis der in der Anzahl gleichbleibenden Verbänden und Institutionen zu den PGRen gewahrt bleiben.

Bei der sich anschließenden Diskussion gab es viele Nachfragen und Anregungen. So gestaltete sich die Differenzierung zwischen Verband und Institution als sehr schwierig. Auch wurde angeregt die Anzahl der entsendeten PGRe auf 4-5 Personen zu erhöhen, damit die Vielfalt der zusammengeschlossenen Pfarrgemeinden zu Pastoralen Einheiten besser abgebildet ist.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde entschieden diese Fragen und auch die Beschlussfassung über die Anzahl der Vertretungen auf eine gesondert einberufene, außerordentliche Versammlung zu vertagen.

Nach einer kurzen Pause folgte der inhaltliche Teil der Vollversammlung zu dem Thema:

PGR und KV-Wahlen 2025 in den neuen Pastoralen Einheiten - Möglichkeiten, Fragen, Hindernisse

Diskussion und Austausch

Gregor Stiels startete den inhaltlichen Teil mit der Vorstellung des Vortrags von Prof. Faix „Es geht um alles. Perspektivwechsel für mutiges Christsein“ vorgetragen auf dem 15. Ökumenetag.

Einige Ideen bzw. Impulse standen dort im Vordergrund:

- Wann und warum verlieren Menschen das Interesse an Kirche?

- Wie ist die Bindung zu Kirche?
- Es braucht mehr Vielfalt, als vielfach dasselbe. Mut für Neues.
- Der Mut Neues zu wagen, geht einher mit dem Mut altes loszulassen.

Gregor Stiels schlug dem Plenum für den weiteren Verlauf des Abends vor, Themen und Fragen zu äußern, über die sich im Anschluss in Kleingruppen ausgetauscht werden soll.

Folgende Punkte wurden genannt:

1. Die Frage nach Sozialräumen: Wie erschließen wir neue Räume in der Stadt und welche bestehenden Werkzeuge haben wir?
2. Wie bleiben einzelne Gemeinden, die zusammen fusionieren, sichtbar? Wie können sie sich voneinander abheben?
3. Welche Auswirkungen hat eine veränderte Geschäftsordnung / Satzung auf die Pfarrgemeinderäte?
4. Immer weniger Kinder nehmen am Religionsunterricht teil, was bedeutet das?
5. Kirchenvorstandswahlen: Muss noch neu gewählt werden, in Hinblick auf die Zukunft? Findet eine Anpassung statt?

Gedanken der verschiedenen Tischgruppen (stichwortartig zusammengefasst):

Frage 1

Wie kann sich Kirche in den verschiedenen Sozialräumen verorten? Wie bringen wir uns als Summe von Kirche mit den verschiedenen Institutionen, Verbänden in die Weiterentwicklung der Stadt mit ein? Wo beraten wir als Kirche? Wo spiegelt sich unsere Vorstellung als Kirche wider?

Wie können wir den Zusammenhalt als Pastorale Einheit in unserem Viertel vertiefen und zur „Veedelsstruktur“ beitragen? Was tun wir schon und wie kann dies noch sichtbarer werden?

Frage 2

Wie kann man sich als Gemeinde unter der Vielzahl an Gemeinen profilieren und sichtbar bleiben?

Eine Gemeinde wird sichtbar durch den Besuch von Gläubigen. Sie fahren dorthin, wo es Angebote gibt, die ihren Interessen entsprechen. Diese können je nach Lage der Kirche, innerhalb der Stadt, oder an den Randbezirken sehr unterschiedlich ausfallen. Wie sich eine Gemeinde präsentiert, steht und fällt mit den Personen vor Ort.

Frage 3

Geschäftsordnung Anpassung und Novellierung.

Fragezeichen sind auch nach dem Gespräch in der Kleingruppe geblieben. In der Präsentation des KA wurde mit unterschiedlichen Begriffen gearbeitet, die zur Verwirrung führten. Geht es um eine Satzungs-Novellierung oder um eine Geschäftsordnung?

Die wichtigste Frage geht über die Begrifflichkeiten hinaus: Wie motiviert man Personen sich für eine PGR-Wahl aufzustellen, wenn es noch so viele offene Fragen bzgl. der Zukunft von Gemeinden und Pastoralen Einheiten gibt.

Frage 4

Immer weniger Eltern und Großeltern engagieren sich in der Kirche oder treten aus der Kirche aus. Das bedeutet oftmals nicht nur weniger Kinder im Religionsunterricht, sondern auch weniger Nachwuchs an ReligionslehrerInnen und auf die Zukunft gerichtet, auch weniger Menschen, die in den Verbänden aktiv werden. Davon betroffen sind sowohl Katholiken, als auch Protestanten. Die geringere religiöse Erfahrung der Schüler, verändert die Art des Religionsunterrichtes und stellt Lehrende vor große Herausforderungen.

Frage 5

Haben die veränderten Gegebenheiten, auch Auswirkungen auf die Kirchenvorstandswahlen?

Auch hier sind Fragezeichen geblieben.

Müssen noch mehrere KVs gewählt werden, obwohl es in baldiger Zukunft nur noch einen geben wird? Ist das Gremium an sich noch sinnvoll?

Um die offenen Fragen rund um die PGR- und KV- Wahlen zu beantworten, wird der Katholikenausschuss - sofern Interesse besteht - eine gesonderte Sitzung zu dem Thema anbieten. Diese Veranstaltung wird unter Teilnahme von Referenten des Bistums stattfinden, um konkrete Punkte zu klären.

Am Ende der Vollversammlung dankte Gregor Stiels dem Plenum für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und wies darauf hin, dass im Jahr 2025 Vorstandswahlen stattfinden werden.

Protokoll

Ulla Kleinebeckel, 27.03.25